

SANKT GEORGS BLATT

25. Jahrgang

April 2010

Aus dem Inhalt:

Gedanken	Seite	2
Bartholomaios' Enzyklika	Seite	3
Orth. dt. Bischofskonferenz	Seite	5
Einführung türk. Imame	Seite	6
Geistliche u. Integration	Seite	7
Osterbasar 2010	Seite	8
St. Georgs-Gemeinde	Seite	13
Kultur	Seite	15



Anton Lehmden, "Der Auferstandene"
(Bildausschnitt, Kirche St. Georg)

ER ist wahrhaft auferstanden! - Und wir?

Im vergangenen November verbrachte Anton Lehmden einige Wochen hier in St. Georg. Er vollendete sein Bild des Auferstandenen. Es war faszinierend ihn in dieser Zeit zu erleben und sein Ringen um das Bild zu spüren. Zwei Elemente sind mir dabei noch sehr stark in Erinnerung.

Zum Einen ist die Teilung des Bildes in "Himmlisch" und "Irdisch" stärker geworden. Diese war schon da, aber nun wirkt das Bild durch die neu hinzugefügten Geraden fast wie in zwei Teile geschnitten. Es sind zwei Welten die aufeinander treffen, die so weit von einander entfernt sind. Der Durchbruch von einer in die andere ist nicht leicht, aber in Jesus ist er erfolgt.

Zum Anderen das Aufbrechen des Rahmens: das Bild ist jetzt nach oben offen. Das himmlische Jerusalem hat kein Ende, es kann nicht eingegrenzt werden, und es umfasst auch Jesu Haupt. Gab es vor der Übermalung nur zarte goldgelbe Linien, so umgibt Jesu Gesicht nun ein klarer Strahlenkranz. Gedanken an die Dornenkrone kommen hoch. - Die leuchtende Krone, der Kranz von Dornen nun als Abbild des himmlischen Jerusalem. Kann und darf das sein inmitten dieser Welt des Leides? Ist das nicht eine vorschnelle Vertröstung auf das Jenseits für die jetzt Leidenden?

Gerade die liturgischen und biblischen Texte der Osternacht können uns bewusst machen, dass dem nicht so ist. Angefangen von der Schöpfung berichten alle Lesungen dieser Nacht von einem mitgehenden Gott,

... der sich der Menschen schon hier und jetzt annimmt,

... der das Leben und nicht den Tod will,

... der trotz aller Sünden der Menschen sich immer wieder ihrer erbarmt und auf sie zugeht.

... der letztlich sogar in diese Welt gekommen ist und das Leben eines Menschen gelebt hat - bis in die letzte Konsequenz der Verachtung, der Verurteilung und des Todes. Der Tod aber war nicht das Ende.

In der Osternacht erinnern wir uns besonders an die Taufe. Durch sie - meint Paulus im Römer-

brief - haben wir jetzt schon Anteil an Tod und Auferstehung Jesu: *Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.* (vgl. Röm 6,4)

Für mich ist der leuchtende Strahlenkranz ein Zeichen, dass wir als Christen inmitten allen Leides dieser Welt schon als erlöste und österliche Menschen leben können. Mag das "Himmlische" auch noch so weit vom "Irdischen" getrennt erscheinen, durch Christus ist es verbunden und wir können darauf vertrauen, dass Gottes "himmlischer" Geist auch heute in uns wirkt und durch uns inmitten dieser Welt zum Durchbruch kommen will.

Gerda Willam



Prof. Anton Lehmden nach der Vollendung
seines Bildes im November 2009

Bartholomaios' Enzyklika: Für Dialog mit Katholiken

Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. von Konstantinopel, Ehrenoberhaupt der Weltorthodoxie, hat ein kürzeres Rundschreiben, genannt "Patriarchale und synodale Enzyklika", verfasst, in der er die Bedeutung des ökumenischen Dialogs unterstreicht. Orthodoxen Gegnern des innerchristlichen Dialogs erteilte er eine klare Absage. Das berichtet die CNA.



Patriarch Bartholomaios I. (li) und Metropolit M. Staikos

Das Rundschreiben, vergleichbar einem Hirtenbrief oder einer päpstlichen Botschaft, wurde zum "Sonntag der Orthodoxie" am 21. Februar veröffentlicht, an dem der historische Sieg über den Ikonoklasmus (Ikonenzerstörung) gefeiert wird. Unterzeichnet ist die orthodoxe Enzyklika von zwölf weiteren orthodoxen Bischöfen, darunter dem griechisch-orthodoxen Metropoliten von Österreich, Michael Staikos.

Dem Ökumenischen Patriarchat liege es am Herzen, die Einheit der orthodoxen Kirche "zu schützen und zu etablieren". Der Dialog mit der Welt sei

notwendig. Die orthodoxe Kirche fürchte den Dialog nicht, da "die Wahrheit den Dialog nicht fürchtet". Eine in sich geschlossene Kirche wäre nicht länger "katholisch", allumfassend.

Der Dialog mit der Welt habe aber die innerchristliche Versöhnung zur Voraussetzung: "Wir müssen zuerst als Christen untereinander sprechen, um unsere Differenzen zu lösen, damit unser Zeugnis für die Welt draußen glaubwürdig sein kann." Dazu zitierte der Patriarch das hohepriesterliche Gebet Jesu um die Einheit aus Joh 17, dass alle Jünger Jesu eins sein mögen, damit die Welt glaubt, dass der Vater Christus gesandt hat.

Bartholomaios I. erteilte allen orthodoxen Gegnern eines christlichen ökumenischen Dialoges eine Absage: Obwohl alle orthodoxen Kirchen am ökumenischen Dialog beteiligt sind, würden diese Gespräche "auf eine inakzeptabel fanatische Art" von Personen behindert, die sich selbst als die Verteidiger der Orthodoxie bezeichneten. Solche Gegner würden sich über die Bischofssynoden erheben und Schismen riskieren, warnte der Patriarch.

Er wandte sich gegen innerorthodoxe Gerüchte, die von Gegnern der Ökumene gestreut seien, dass sich der Papst die Orthodoxie unterwerfen würde, da diese sich dem Dialog mit der katholischen Kirche unterworfen habe. Diese Kritiker betrachteten das Ziel der Einheit der Christen mit Herablassung und verurteilten es fälschlich als "Pan-Häresie des Ökumenismus". Die Orthodoxie brauche "weder Fanatismus noch Bigotterie, um sich selbst zu beschützen". Wahrheit sei nie durch Dialog gefährdet. "Mit Intoleranz und Extremismus kann die Orthodoxie nicht voran schreiten."

25.02.10 (kath.net)

Ökumene: "Theologischen Schritten müssen pastorale Schritte folgen"

In kleinen, theologisch wohldosierten Schritten schreitet der Dialog zwischen der katholischen Kirche und den altorientalischen Kirchen voran. Auch wenn der offizielle "Report" des armenisch-apostolischen Katholikosats, der im Anschluss an die im Februar im libanesischen Antelias zu Ende

gegangenen siebten Vollversammlung der gemischten theologischen Dialogkommission, kein Kommunique mit einem konkreten Ertrag darstellt, so stellt er doch einen weiteren Schritt hin zu einem theologischen Konsens in Grundfragen der Ekklesiologie dar: Dies betonte in einer Bilanz zur

Tagung der Salzburger Ostkirchen-Experte und Kirchenhistoriker Prof. Dietmar Winkler gegenüber "Kathpress".

Prof. Winkler hatte als Konsultor des päpstlichen Einheitsrates an der Seite von Kardinal Walter Kasper an der Tagung der "Gemischten Kommission für den theologischen Dialog zwischen den orientalischem-orthodoxen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche" teilgenommen, die vom 26. Jänner bis 1. Februar auf Einladung des armenisch-apostolischen Katholikos Aram I. von Kilikien in Antelias stattfand.



Katholikos Aram I. von Kilikien

Aram I. rief die Dialogkommission dazu auf, bei ihren Beratungen stärker auf die Frage der Rezeption des Dialogs in den jeweiligen Kirchen zu achten. Die Ökumene drohe an "Relevanz und Ansehen zu verlieren", so Aram I., wenn die Dialoge einzig als "akademische Übung" aufgefasst würden und sie die Menschen in den Kirchen nicht erreichten. Die Frage der Rezeption gehöre ganz oben auf die ökumenische Agenda, so Aram I.

Weiters müsse sich der Fokus der Gespräche von einer "Konsens-Orientierung" hin zu einer "Konvergenz-Orientierung" verlagern. Während Konsense stets Ergebnisse konkreter, in sich abgeschlossener Dialogprozesse seien, könne durch einen weiteren Blick auf die Gemeinsamkeiten der Kirchen die ganze Breite der bereits bestehenden Konvergenz in den Blick treten. Einigkeit könne man auch in Fragen der Moral und des Umgangs mit Säkularismus und Synkretismus beweisen, so Aram I., da diese Herausforderungen alle Kirchen gleichermaßen betreffen.

Inhaltlich empfiehlt der Katholikos für die aktuelle Gesprächsrunde, den Fokus auf die Ausarbeitung einer "ganzheitlichen Perspektive" bei Fragen des Kirchenverständnisses zu legen: die ökumenische Bewegung sei nicht zuletzt immer wieder über die eigenen Konzepte und Begriffe von Kirche und kirchlicher Einheit gestolpert, so Aram I.

Im Blick auf die auch von Katholikos Aram I. geäußerte Kritik an der fehlenden Rückbindung der theologisch-ökumenischen Gespräche und Einigungen an der kirchlichen Basis sieht Winkler Handlungsbedarf gegeben. Auch von Seiten des Einheitsrates sei man sich der Notwendigkeit konkreter Schritte bewusst, so Winkler. Sie müssten sich etwa in pastoralen Plänen und Konzepten niederschlagen.

Winkler erinnerte in diesem Zusammenhang etwa an die Übereinkunft zwischen Papst Johannes Paul II. und dem syrisch-orthodoxen Patriarchen Ignatius Zakka Iwas aus dem Jahr 1984, die neben einer gegenseitigen Anerkennung der Rechtsgläubigkeit auch sakramentale Regelungen für pastorale Notfälle vorsah, etwa den Eucharistieempfang in der jeweils anderen Kirche. Solche Regelungen seien mögliche erste Schritte, den theologischen Ertrag auch in pastorale Regelungen zu gießen und so an die kirchliche Basis zu tragen, so Winkler. Möglich seien solche Schritte etwa mit der armenischen Kirche oder mit den Kopten, so Winkler.

"Verlinkung" mit anderen Dialogen

Im Zentrum der Beratungen der 30-köpfigen Dialogkommission stand die Frage nach den praktizierten Modellen der regionalen Kircheneinheit in den armenischen, persischen und indischen Kirchen bis ins 5. Jahrhundert. Diese Kirchen lagen am Rande oder außerhalb des damaligen römischen Reiches und wurden damit nicht in das strenge römische Reichskirchenmodell integriert.

Herausgestellt habe sich bei der Diskussion etwa, dass Kirchengemeinschaft in diesen Randkirchen des Reiches nie in einem mit heutigen Maßstäben vergleichbaren komplexen Sinne verstanden wurde. Vielmehr habe es sich um "nachbarschaftliche Ökumene" gehandelt, so Winkler.

Gerade im Blick auf den katholisch-orthodoxen Dialog mit den byzantinischen Kirchen, der vom 20. bis 27. September dieses Jahres in Wien fortgesetzt werden wird und in dessen Zentrum erneut die Primatsfrage stehen wird, sei eine "Verlinkung" zum katholisch-orientalischen Dialog sinnvoll, so Winkler, um die Studienergebnisse auch dort einfließen zu lassen und eine alleinige Fokussierung auf die Primatsfrage damit aufzubrechen.

Das nächste Treffen der gemischten Dialogkommission findet vom 24. bis 29. Jänner 2011 in Rom statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung soll erneut die Frage nach der Kircheneinheit und der Kommunikation zwischen den Kirchen im fünften Jahrhundert stehen sowie die Frage nach der Rolle des Mönchtums.

Salzburg, 02.02.2010 (KAP)

Orthodoxe Kirchen in Deutschland gründen Bischofskonferenz

Die orthodoxen Bischöfe in Deutschland haben sich zu einer eigenen Bischofskonferenz zusammengeschlossen. Die konstituierende Sitzung fand am 27. Februar in Nürnberg statt.

Das Gremium aus zehn Bischöfen und fünf Weihbischöfen repräsentiert rund 1,5 Millionen in Deutschland lebende orthodoxe Christen verschiedener Herkunft, darunter der russischen, rumänischen, serbischen, georgischen und griechischen Tradition. Vorsitzender des Gremiums ist der griechisch-orthodoxe Metropolit Augoustinos von Deutschland. Zum Generalsekretär wurde Ipodiakon Nikolaj Thon gewählt, ein deutscher Geistlicher der russisch-orthodoxen Kirche. Als Schatzmeister fungiert Radomir Kolundzic, serbisch-orthodoxer Pfarrer in Berlin.



Vorsitzender
der orthodoxen
Bischofs-
konferenz:
Metropolit
Augoustinos
von
Deutschland

In Regensburg erklärte Metropolit Augoustinos dazu, künftig würden weltweit solche nationalen orthodoxen Bischofskonferenzen gegründet.

Es werde auch nicht mehr lange dauern, bis ein Ökumenisches Konzil der orthodoxen Kirche

zusammentrete. Bei dieser höchsten beschlussfassenden Kirchenversammlung werde es unter anderem darum gehen, wichtige christliche Feste wie Ostern nicht mehr nach dem alten julianischen Kalender und damit meist an anderen Terminen als die Kirchen des Westens zu feiern, so Augoustinos.

Erste orthodoxe Grundschule in Hamburg

Weiter wurde bekannt, dass Hamburg als erste deutsche Stadt eine christlich-orthodoxe Grundschule erhalten soll. Geplant sei eine Privatschule nach dem Vorbild der katholischen und evangelischen Bildungsinstitute in der Hansestadt, teilte der Hamburger russisch-orthodoxe Priester Sergeij Baburin der deutschen katholischen Nachrichtenagentur KNA mit. Der Unterricht soll ab dem Schuljahr 2011/12 aufgenommen werden.

Der Vorsitzende des Trägervereins der geplanten Schule, Andreas Hahn, sagte der KNA, wichtiger Bestandteil des Schulkonzepts sei neben der deutschsprachigen orthodoxen Religionslehre der Unterricht der Herkunftssprachen der Schüler wie Russisch, Serbisch, Griechisch und Rumänisch. Das Genehmigungsverfahren bei der Schulbehörde werde voraussichtlich noch ein Jahr dauern.

Anders als etwa in Nordrhein-Westfalen und Bayern gibt es in Hamburg an staatlichen Schulen bisher keinen orthodoxen Religionsunterricht.

Das Moskauer Außenamt der russisch-orthodoxen Kirche lobte die Hamburger Schulinitiative.

München, 04.03.10 (KAP)

Einführung türkischer Imame in Österreichs Kirche und Kultur

Die von der türkischen Religionsbehörde entsandten Imame müssen neben einem abgeschlossenen Hochschulstudium über gute Deutschkenntnisse, eine demokratische Grundeinstellung und Dialogbereitschaft mit anderen Kulturen verfügen. Daher veranstaltet das Österreichische Außenministerium gemeinsam mit der türkischen Religionsbehörde (Diyanet İşleri Başkanlığı / DIB) verschiedene Einführungskurse.

Verabschiedung in Ankara

Die Österreichische Botschaft Ankara veranstaltete am 8./9. März erstmals in der Türkei eine Schulung für türkische Religionsbeauftragte, die nach Österreich entsandt werden sollen. In der zweitägigen Schulung in Ankara erhielten die 11 Imame, die routinemäßig für fünf Jahre nach Österreich entsandt werden, u. a. eine Einführung ins österreichische Bildungssystem, Behördenwesen und Konfessionen in Österreich. Referentinnen waren Frau Dr. Elisabeth Dörler (Islambeauftragte der Diözese Feldkirch) und Frau Cansel Demirdelen (Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie).

Nach der Veranstaltung wurden die 11 Imame von Botschafterin Heidemaria Güler im Rahmen eines Empfangs in der österreichischen Residenz offiziell verabschiedet. Seitens der türkischen Religionsbehörde nahm daran auch der zuständige Abteilungsleiter Prof. Ali Dere teil.

Landeskundliche Schulungen für türkische Religionsbeauftragte

Seit November 2008 finden einmal im Jahr einwöchige Lehrgänge für Imame kurz nach ihrem Eintreffen in Österreich statt. Die Kirchen sind maßgeblich miteingebunden. Die Religionsbeauftragten sollen befähigt werden, als "Integrationslotsen" für ihre jeweiligen Gemeinden zu arbeiten und nehmen daher auch an Exkursionen zu Sozial- und Beratungseinrichtungen teil.

Der letzte Lehrgang im Februar 2010, an dem 14 türkische Imame teilnahmen, enthielt auch Module über das politische System in Österreich, die hier ansässigen Religionen, über Kultur, Menschen-

rechte, Demokratie und Religionsfreiheit. Zu den Vortragenden zählten u. a. die katholische Sozialethikerin Ingeborg Gabriel, die evangelische Theologin Susanne Heine, der islamische Religionspädagoge Ednan Aslan und der Islambeauftragte der Erzdiözese Wien, Dechant Martin Rupprecht. "Die neuen Imame werden durch den Lehrgang nicht nur theoretisch mit Österreich vertraut gemacht, sondern können auch gleich eine Reihe von nützlichen persönlichen Kontakten knüpfen", so Rupprecht.



Bei einer Führung durch den Wiener Stephansdom

Es stand ein Besuch im Wiener Caritas Haus "Miriam" auf dem Programm, in dem auch muslimische Frauen, die von häuslicher Gewalt oder Zwangsheirat bedroht sind, Zuflucht finden. Die Imame würden so mit einem brennenden Problem konfrontiert und könnten in einem nächsten Schritt ihre Aufgabe und Verantwortung als Prediger in den Moscheen reflektieren, unterstrich Rupprecht.

Dieser Lehrgang sei letztlich auch eine Frucht des Besuchs von Kardinal Christoph Schönborn im Jahr 2008 in der Türkei. Damals war eine intensivere Zusammenarbeit vereinbart worden war. Inzwischen sei bereits sehr viel an Vertrauen gewachsen, so Rupprecht.

Außerdem werde das Wiener Institut für islamische Religionspädagogik ab kommendem Herbst einen zweijährigen landeskundlichen Lehrgang für Imame und muslimische Religionslehrer anbieten, in dem diese ihre Kenntnisse vertiefen können.

Wien, 23. Februar 2010 (KAP), Ankara, 10. März 2010 (BM für europäische und internationale Angelegenheiten)

Vorarlberg: Geistliche rufen zu besseren Integrationsbemühungen auf

Ihren Ausgang nahm diese Initiative bei einer Diskussion im Pastoralrat der Diözese Feldkirch im Februar dieses Jahres. Dort wurde - im Sinne der Erklärung der Gesellschaftspolitischen Plattform vom vergangenen Herbst - die Frage "Integration - Welchen Auftrag hat die Kirche?" erörtert. Die nunmehr veröffentlichte Erklärung (siehe unten) wurde bereits von mehr als 50 Pfarrern, Pfarrerinnen und Imamen des Landes unterzeichnet. Darunter finden sich alle Dekane der Katholischen Kirche Vorarlberg. Für die Islambeauftragte der

Katholischen Kirche Vorarlberg, Dr. Elisabeth Dörler, "ist die Erklärung mit all ihren Unterschriften ein Beleg dafür, dass die in Vorarlberg beheimateten christlichen und muslimischen Gemeinden wesentlich zur Integration beitragen können".

Die Liste der Unterschriften ist im Internet unter www.kath-kirche-vorarlberg.at abrufbar und wird laufend ergänzt.

Feldkirch, 4.3.2010 (KAP+Pressereferat der Diözese)

Die Einwanderung und die Integration stellen heute eine große gesellschaftliche Herausforderung dar. Teil dieser Herausforderung sind auch die unterschiedlichen Religionen. Diese sind zugleich aber auch Teil der Lösung, wenn sie sich in ihrer verbindenden Kraft entfalten. In diesem Sinne wollen wir als Personen, die in Vorarlberger Städten und Gemeinden Verantwortung tragen für religiöse Gemeinschaften, wie folgt erklären:

1. Wir setzen uns grundsätzlich dafür ein, dass religiöse Themen nicht instrumentalisiert werden oder eine Religion gegen die andere ausgespielt wird. Sowohl im Christentum als auch im Islam gelten die Gastfreundschaft und der Respekt vor der/dem Fremden als hohe Werte. "Wer Gastfreundschaft übt, bewirtet Gott", sagt ein jüdisches Sprichwort.
2. Integration ist mehr als die Anpassungsleistung der Zuwandernden. Wir verstehen Integration als einen wechselseitigen Prozess, der alle Beteiligten herausfordert. Integrationsprozesse können gelingen und sind dann unter vielfacher Rücksicht für beide Seiten ein Gewinn. Selbstverständlich sehen wir auch die Probleme und Konflikte und die Ängste der Menschen. Alle Menschen guten Willens sind hier gefordert, in sachlicher Auseinandersetzung zu konkreten Lösungen vor Ort beizutragen. Das ist der einzige weiterführende Weg. Wir nehmen uns auch selber in die Pflicht und werden uns mit unseren Gemeinschaften mühen, das uns Mögliche zu tun.
3. Entscheidend sind die gute Absicht, das gegenseitige Vertrauen und die menschliche Aufmerksamkeit füreinander. Eine öffentliche und politische Kultur, die Verantwortung für das Gemeinwohl und damit für gute Lebensmöglichkeiten aller Menschen übernimmt, kann zu diesen Haltungen wesentlich beitragen. Hingegen sind Pauschalierungen und das Instrumentalisieren von Ängsten und Problemen, anstatt sie zu lösen, wahres Gift.
4. Religionen tragen zur Gemeinschaftsbildung von Menschen bei und können über ethnische und kulturelle Zugehörigkeiten hinweg Heimat vermitteln. Der Glaube ist für viele Menschen auch eine wichtige Motivation und ein prägendes Motiv für ihre gesellschaftliche Beteiligung und ihr soziales Engagement. Religionen haben damit das Potenzial, das Miteinander der Menschen zu fördern. Im Sinne dieses Miteinanders wollen wir noch intensiver die Begegnung und das gegenseitige Kennenlernen der religiösen Gemeinschaften vor Ort in unseren Städten und Gemeinden fördern.

Feldkirch, im März 2010

Neueröffnung des Honorarkonsulats in Antalya

Am 19. Februar 2010 wurde das österreichische Honorarkonsulat in Antalya durch Botschafterin Heidemaria Gürer und den türkischen Kultur- und Tourismusminister Ertuğrul Günay feierlich neu eröffnet. Als Titular des Honorarkonsulats fungiert fortan der Vorsitzende des Türkischen Hotelierverbandes Ahmet Barut, der im Rahmen seiner Ausbildung auch einige Jahre in Wien studierte.

Mit Antalya verfügt Österreich, neben dem Generalkonsulat in Istanbul, über insgesamt sechs Honorarkonsulate in der Türkei. Neben Bodrum, Bursa, Hatay / Antakya, Izmir, Mersin sind weitere Stellen in Edirne, Gaziantep, Kayseri und Samsun geplant bzw. stehen kurz vor der Eröffnung.

Wien, 23. Februar 2010 (BMeiA)

Das war der 38. Osterbasar:



Als am 20. März um 12.00 Uhr der Aufgang zum Osterbasar geöffnet wurde, bildete sich vor der Sicherheitskontrolle eine große Warteschlange, die für kurze Zeit auch den Verkehr stoppte.

Insgesamt waren auch heuer wieder mehr als 3000 Besucher an diesem sonnigen Samstag gekommen, Österreicher und Deutsche sowie eine große Zahl unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler mit anderen Freunden von St. Georg.



20. März 2010 in St. Georg



Zunächst zog es viele zu **Ostersachen**, zu **österreichischen Spezialitäten** und zur **Vinothek**, deren Anlieferung durch den österreichischen **Generalkonsul Paul Jenewein** und die Speditionen **Hausner** und **Schenker-Arkas** ermöglicht wurde. Die Besucher wanderten dann weiter zu den **Handarbeiten**, man konnte manch alte Erinnerungen im **Bücherbasar** auffrischen oder am **Flohmarkt** kramen. Die **Tombola** brachte glücklichen Gewinnern schöne Preise.



Das war der 38. Osterbasar



Die **Kinderabteilung** war wie immer gut besucht, obgleich es heuer einige unerwartete Probleme gab.

Nach einem Glas in der **Sektbar** führte der Weg die meisten zum **Georgs-Keller** und zum **Österreicherhof**, deren Spezialitäten ebenso wie das Angebot des **Würstelstandes** am frühen Nachmittag ausverkauft waren.

Dann konnte man natürlich noch einige Zeit in den beiden liebevoll geschmückten **Kaffeehäusern**



mit ihrem beeindruckenden Angebot an selbst gemachten Strudeln und Torten verbringen. Bis spät in die Nacht blieb noch unser **Heuriger** mit österreichischen Weinen und der Livemusik unserer Lehrermusikerguppe offen und ließ diesen 38. Osterbasar ausklingen.

Möglich war er nur durch ein großartiges gemeinsames Bemühen der **zahlreichen SpenderInnen** und **HelferInnen**, denen wir mit diesen kurzen Worten einen ganz herzlichen Dank sagen.



Wir danken unseren Spendern



ADIDAS; Ali Güzeldemirel Old Copper and Brass; Amt der Kärntner Landesregierung; Amt der Niederösterreichischen Landesregierung; Amt der Vorarlberger Landesregierung; ARIŞ - MILANO GÜZELİŞ Kuyumcusu, İlhan Güzelış; Arse Gümüş, Aleksan Çolakohari; Badıllı Tekstil, Hale Badıllı; Bayer Türk Kimya San. ve Tic. Ltd. Şti.; Beyti Turistik İşletmeleri ve Gıda San. A. Ş., Cüneyt Güler; BHS Ev Aletleri San. ve Tic. A. Ş.; Blue House Hotel & Restaurant Mavi Ev, Merve & Faruk Çolpan; Bosch San. ve Tic. A. Ş.; Böhler Çelik Ltd. Şti., Hande Karasu; BPT Tekstil, Maria & Mustafa Ünlü; BUGA-OTIS, Eduard Matschnigg; Burç Le Bon Pastanesi, Şakir Ekinci; Burla Makine ve Yatırım A. Ş., Halime Çakmak; Bühler AG, Detlef Tremer; C. C. C. / Christine Cotton Club, Christine Şenol; Conrad Hotel; Çırağan Palace Kempinski; Dr. Namık Akın; Dr. Oetker; DURAN Sandwiches; Metin Yelkenci; Eczacıbaşı Holding A. Ş.; Efes Pilsen; Ekmek Sepeti Unlu Mamülleri, Gülbahar Kaya; Erk Mimarlık, Ekrem Erk; Fashion Service & Fa. Moze, Karteks und Cebeka, Allmut Weyers & Gerhard Mayr; Fikri Şadi Gücüm; Franz Leopold Schneider; Galeri Şirvan, Erol Kazancı; Giritli Restoran, Ayşe Şensılay; Grand Hyatt Istanbul; Güleç Stone Taşcılık, Ali Güleç; Güzel Çamlıca Çiçek Evi, İbrahim Avcı; H. Neumann International, Felix J. Hafele; HAGAR Gümüş, Hagop ve Garo Saraf; Halitur Halıcılık ve Turizm, Nebil Basmacı; Haribo Österreich; Herber-Hausner Südost Speditionsgesellschaft; Hilton Hotel; Irene Pia Matschnigg; Ipek Mağazası, Selim Kalvo; Jak Kamhi; Kalyon Otel; Kervansaray Restaurant &



Night Club; Koç Deri, İlyas Koç; Koç Holding - Arçelik A. Ş.; L'Orient Handicrafts, Murat Bilir; Linz Kimya, Teoman Yelkencioğlu; Magistrat der Stadt Wien; Matraş Deri, Arif Matraş; Mavi Köşe Sanat Evi, Dikran Özçulcu; Mechitaristenkongregation; Mercedes Benz Türk A. Ş.; Meşhur Bebek Badem Ezmesi, Sevim İşgüder; Mövenpick Hotel Istanbul; Oktogon Turizm, Fügen Kolsal; Österr. Außenhandelsstelle Istanbul; Österr. Generalkonsulat Istanbul; Österr. Generalkonsul Istanbul Paul Jenewein; Österr. Generalkonsul i.R. Ludwig Wundsam; Österr. Kulturforum, Herr Konsul Mag. Christian Brunmayr; Pelit Pastanesi, Selahattin Ayan; Pizza Hut; Polat Renaissance Istanbul; Procter & Gamble; Recep Remzi Zorlu; Rema Matbaacılık, İbrahim Temo; Rosalinde & Abdülkadir Karataş; Saffet Bozkurt; Sait Bayhan Halıcılık, Sait ve Mustafa Bayhan; Schenker Arkas Nakliyat ve Tic. A. Ş., Richard Zander; Sedat Diniz; Selvi El Sanatları, Muzaffer & Muammer Kılıç; Süleyman Yerçil; SWISSOTEL The Bosphorus; Şütte, Vera Eldek Babacan; T. C. Kültür ve Turizm Bakanlığı Istanbul Devlet Senfoni Orkestrası Müdürlüğü; The Brothers Jewelry, Yusuf Erin; Triumph International; Tursa Sabancı Turizm ve Yatırım İşlt. A. Ş.; Tünel Kırtasiye; Türk Henkel Kimya San. ve Tic. A. Ş.; Türk-Alman Kitabevi, Thomas Mühlbauer; Türmak Makina San. ve Tic. A. Ş., Sabri Bilgin; UNILEVER; United Colors of Benetton / Altınyıldız, Lerzan Boyner; Viyana Turistik İşletmeleri / Café Wien, Şebnem Özcıbrı; Wirtschaftskammer Salzburg; Wolford Istanbul, Suzan Hafele-Güngör; Zauberer, Niko Ferdinand Haralambidis

Pädagogischer Aufenthalt in Istanbul

Über Vermittlung des BMUKK Wien kamen Frau Direktorin Mag. Margaret Witek und Mag. Martin Ilkow (Brigittenuer Gymnasium), Frau Karoline Payreder (Europ. Mittelschule Neustiftgasse) und Mag. Andrea Stain (KMS Enkplatz) im Rahmen eines Comenius-Stipendiums für 2 Wochen zu einem pädagogischen Austauschprogramm nach St. Georg. Mag. Ilkow berichtet darüber:



Als wir am 21. Februar in Istanbul landeten, wussten wir noch nicht, was uns erwarten würde. Der Zweck unseres Aufenthaltes war mit "Shadowing" nur sehr allgemein umrissen.

Die Welt, in die wir in den darauf folgenden 14 Tagen eintauchten, war interessant, überraschend, fordernd, erhellend und immer getragen von der überwältigenden Gastfreundschaft der Angehörigen des St.Georg-Kollegs und der türkischen Menschen, denen wir begegneten.

Wir wurden mit so viel Herzlichkeit, Offenheit, Großzügigkeit und praktisch unerschöpflichen Wissen begleitet, dass uns jeder Tag spannender und aufregender erschien als der vorhergehende. Unsere Erlebnisse und Erfahrungen konnten wir täglich mit Direktor Kangler und Gerda Willam beim gemeinsamen Frühstück teilen. Beide begegneten uns mit offenen Ohren und viel Geduld.

Zu den eindrucksvollsten Erlebnissen der ersten Woche gehörten sicher das Wissen, die Begeisterung und die Vermittlungsfähigkeit von Elisabeth Dörler. Ihre Vorträge machten uns vieles von dem verständlich, was uns im Umgang mit unseren SchülerInnen in Österreich täglich begegnet: ein

Verständnis von Religion, Tradition und Rechten und Pflichten des einzelnen, das sich von unserem in wichtigen Punkten unterscheidet. Der Ausflug nach Eyüp vermittelte uns einen Einblick in die tiefe und gelebte Religiosität der Menschen.

Professor Weinmann führte uns mit Langmut, Expertise und stillem Witz in die Sultan-Ahmed-Moschee, in die Zisterne und in den Bazar. Direktor Zabini begleitete in weiterer Folge in die Alev-Schule, in den Bazar und zu verschiedenen anderen Istanbul Sehenswürdigkeiten. Er tat dies mit großer Geduld, dem Wissen eines Menschen, der seit 32 Jahren hier lebt und seine Neugier nie verloren hat und mit beängstigender Großzügigkeit. In seiner Begleitung erlebten wir Istanbul in einer Intensität, die uns andernfalls verwehrt geblieben wäre. Seine persönlichen Kontakte gewährten uns Einblicke, um die uns vermutlich jeder Tourist beneiden würde.

Unsere Besuche in den türkischen Schulen, sorgfältig vorbereitet und teilweise begleitet von Frau Direktor Nurhan, bestätigten den Eindruck, den wir bereits in der ersten Woche gewonnen hatten: Das türkische Schulsystem funktioniert ganz anders als das österreichische. Für unsere KollegInnen im St. Georgs-Kolleg bedeutet die Arbeit in zwei so unterschiedlichen Systemen eine Fülle von Herausforderungen in der täglichen Unterrichtsarbeit, wohl auch weil österreichische LehrerInnen in einem so anderen System "professionalisiert" werden. Die Flexibilität, die Energie und - ich verwende dieses altmodische Wort bewusst - der schiere Fleiß, mit dem diese Herausforderungen vom Kollegium und der Leitung gemeistert werden, verdienen Bewunderung.

Das Maß von Allgemeinbildung, Toleranz und Aufgeschlossenheit, welches in der Maturaklasse spürbar war, beeindruckte uns nachhaltig. Ebenso wie die sprachliche Kompetenz: Würde ich nach vier Jahren Türkisch über die Vorurteilsproblematik in Max Frisch' "Andorra" diskutieren können? Ich bezweifle es. Wir kämpften nach vier Tagen in Istanbul noch immer mit einem einfachen aber wichtigen Wort: teşekkür ederim liebe Leute von St. Georg, binlerce teşekkür für alles!

April 2010

- Do 01.04. **Gründonnerstag** (Lk 4,16-21)
18.30 Uhr Messe vom letzten Abendmahl gemeinsam mit der evang. Gemeinde in St. Georg
anschl. Anbetungsstunde in St. Georg
- Fr 02.04 **Karfreitag - Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi** (Joh 18,1-19,42)
15.00 Uhr Kreuzweg
18.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kreuzkirche
- Sa 03.04. **Hochfest der Auferstehung des Herrn**
20.00 Uhr **Osternachtfeier** (Lk 24,1-12)
- So 04.04. **Ostersonntag** (Joh 20,1-9)
10.00 Uhr **Festgottesdienst**
- So 11.04. **2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag** (Joh 20,19-31)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Fr 16.04. **Ausstellungseröffnung in St. Georg**
18.00 Uhr **Wolfgang Wiedner**
- So 18.04. **St. Georgs-Fest** (Joh 21,1-9 od. 21,1-14)
10.00 Uhr **Festgottesdienst**

St. Georgs-Fest 2010

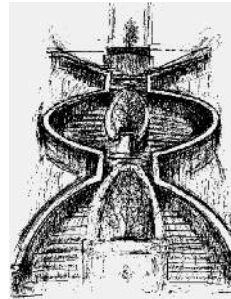
Herzlich laden wir zum Festgottesdienst am **Sonntag**, dem **18. April**, um **10.00 Uhr** ein.

Unser Bischof Louis Pelâtre wird gemeinsam mit uns den Gottesdienst feiern. Unser St. Georgs-Chor wird die musikalische Gestaltung übernehmen.

Im Anschluss freuen wir uns auf die Begegnung beim Mittagsbüffet im Festsaal.

- Mi 21.04. 14.00 Uhr Frühlingssingen mit Klaus Langrock im Pfarrsaal St. Georg
19.30 Uhr Auferstehungsbilder der Westkirche und das Auferstehungsbild der Ostkirche, **Diavortrag** von **Pfarrer Dr. Butzkamm** in **St. Paul** im Rahmen der **Vorträge über Gott und die Welt**.
- So 25.04. **4. Sonntag der Osterzeit** (Joh 10,27-30)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**

Sankt Georgs- Gemeinde



Kart Çınar Sokak 2
34420 Istanbul-Karaköy
Tel +90 / 212 / 313 49 70
Fax +90 / 212 / 249 76 17
E-Mail: gemeinde@sg.org.tr
<http://www.sg.org.tr/gemeinde>

Reise der drei deutschsprachigen Gemeinden 6.-12. September 2010 (Ramazanbayram-Woche):

Nordosttürkei (Kars, Ani) Georgien – Armenien

Die Reise beginnt im Nordosten der Türkei in Kars und Ani, der einstigen Hauptstadt des Armenischen Reiches; von dort fahren wir über Posof (Grenze) nach Tiflis, der Hauptstadt Georgiens, dann weiter über Sadaklo (Grenze) und die Klöster Hachpat und Hagharzin zum Sewan-See, der „blauen Perle Armeniens“. Nach ausführlicher Besichtigung der armenischen Hauptstadt Jerewan lernen wir Chor Wirab am Ararat und mit Edschmiazin das religiöse Zentrum Armeniens kennen. Über Gyumri führt uns die Reise schließlich wieder zurück nach Kars.

Je nach Teilnehmerzahl wird diese absolut einzigartige Reise zwischen 975,- (bei über 25 Teilnehmer) und 1200,- Euro (bei unter 14 Teilnehmer) kosten (EZ-Zuschlag: 210,- Euro) Darin enthalten sind: Übernachtungen mit Vollpension in 4*Hotels im Stadtzentrum (zwei Nächte in Kars und Tiflis, je eine Nacht in Yerevan und Gyumri); Busservice während des gesamten Programms ab/bis Kars; deutschsprachige professionelle Reiseleitung während des ganzen Programms durch Harun Düzakar; alle Museumseintritte laut Programm. Im Preis nicht enthalten sind die Visa für Georgien (15 €) und Armenien, die jeweils an der Grenze bezahlt werden, der Hin- und Rückflug nach Kars sowie die Getränke zu den Mahlzeiten.

Nähere Informationen zum Programm und Voranmeldungen können Sie ab sofort im evangelischen Gemeindebüro erhalten (Tel. 0212 – 250 30 40).

Unser Konto für Spenden lautet auf:

St. Georgs-Gemeinde - Provinzialat der Lazaristen, Kto-Nr. 0427-02910/00 bei der Bank Austria-CA (BLZ 12000)
IBAN: AT 85 1100 0042 7029 1000 / BIC: BKAUATWW

Katholische deutschsprachige Gemeinde St. Paul

34365 Istanbul - Nişantaşı, Büyük Çiftlik Sokak No. 22,
Tel. 219 11 91, Fax 240 76 38; E-Mail: mail@stpaul.de; <http://www.stpaul.de>

April 2010

Do	01.04.	18.30 h	Gottesdienst zum Gründonnerstag in St. Georg
Fr	02.04.	18.30 h	Gottesdienst zum Karfreitag, Kreuzkirche
Sa	03.04.	20.00 h 23.00 h	Auferstehungsfeier in St. Paul Osternachtgottesdienst im Ökumen. Patriarchat
So	11.04.	10.00 h	Hl. Messe in St. Georg
So	18.04.	10.00 h	Gottesdienst zum Georgsfest, St. Georg, Predigt: Pfarrer Nollmann; anschl. Empfang
Di	20.04.	14.00 h	Seniorenkaffee (St. Paul)
Mi	21.04.	19.30 h	Vorträge über Gott und die Welt (St. Paul): Auferstehungsbilder der Westkirche und das Auferstehungsbild der Ostkirche, Diavortrag von Pfarrer Dr. Butzkamm
So	25.04.	10:30 h	Hl. Messe in St. Paul

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei

34435 Istanbul - Beyoğlu, Aynalıçeşme, Emin Camii Sokak No. 30
Tel. 250 30 40, Fax 237 15 50; E-Mail: deuki@gmx.net; <http://www.evkituerkei.ag.vu>

April 2010

Do	01.04.	18.30 h	Gottesdienst zum Gründonnerstag in St. Georg
Fr	02.04.	18.30 h	Gottesdienst zum Karfreitag, Kreuzkirche
Sa	03.04.	20.00 h 23.00 h	Auferstehungsfeier in St. Paul Osternachtgottesdienst im Ökumen. Patriarchat
So	04.04.	10.30 h	Familiengottesdienst zum Osterfest, Kreuzkirche; anschl. Ostereiersuchen
Di	06.04.	14.00 h	Frauentreff in Moda
Sa	10.04.		Jugendausflug nach Heybeliada
So	11.04.	10.30 h	Gottesdienst u. Kindergottesdienst mit anschl. Empfang zur Ausstellungseröffnung: "YüzBinYüz - Die Vielfalt entdecken"
Do	15.04.	11.00 h	Frauenkreis, Kreuzkirche
So	18.04.	10.00 h	Gottesdienst zum Georgsfest, St. Georg, Predigt: Pfarrer Nollmann; anschl. Empfang
Di	20.04.	14.00 h	Seniorenkaffee (St. Paul)
Mi	21.04.	19.30 h	Vorträge über Gott und die Welt (St. Paul): Auferstehungsbilder der Westkirche und das Auferstehungsbild der Ostkirche, Diavortrag von Pfarrer Dr. Butzkamm
So	25.04.	10.30 h	Gottesdienst in der Christophoruskapelle, Tarabya
Do	29.04.	11.00 h	Frauenkreis, Kreuzkirche
	30.04.-02.05.		Abschlussfahrt der Ankaraner Konfirmandengruppe nach Istanbul

avusturya kültür ofisi^{ist}

Österreichisches Kulturforum, Istanbul
 Palais Yeniköy, Köybaşı Caddesi No: 44
 34464 Yeniköy - Istanbul
 Tel.: (0212) 363 84 15 Fax: (0212) 223 34 69
 E-mail: istanbul-kf@bmeia.gv.at
 Homepage: www.aussenministerium.at/istanbulkf

Konzerte

**Duo : nota bene: Eva Steinschaden
 Alexander Vavtar**

Die zwei Musiker, die beide am "Mozarteum" ihre Studien absolvierten und auch als Instrumentalpädagogen tätig sind, haben sich vor allem auf die Musik der Wiener Klassik spezialisiert. Daneben gilt ihr Augenmerk der modernen und im besonderen Maße der zeitgenössischen Musik.

Eva Steinschaden studierte bei Helmut Zehetmair und Ruggiero Ricci und schloss ihre Studien 1989 mit der Diplomprüfung im Konzertsfach Violine ab. Sie ist Konzertmeisterin des Leopold Mozart Kammerorchesters Salzburg und Mitglied verschiedener Kammerensembles.

Alexander Vavtar studierte Klavier mit Schwerpunkt Chorleitung an der Universität "Mozarteum" in Salzburg bei Gereon Kleiner und schloß seine Studien 1996 mit dem Diplom ab.

Kulturforum Istanbul 15.04.; 19.30 h

**"Das Zusammentreffen von Klavier und Klarinette"
 Selen Bucak, Klavier - Feza Çetin, Klarinette
 Sezgin Unan, Klarinette - Ecesu Sertesene, Klarinette
 Ufuk Atar, Klarinette, Bass-Klarinette**

Selen Bucak arbeitete in Wien mit Paul Badura Skoda, in London dank eines englischen Stipendiums mit Maria Curcio und in der Türkei mit Prof. Hülya Tarcan und Prof. Metin Ögüt zusammen. Sie ist Dozentin am Staatskonservatorium der Mimar Sinan Universität für Schöne Künste.

Der 1965 in Istanbul geborene Feza Çetin ist Lehrbeauftragter im Kunstfach Klarinette am Staatskonservatorium der Mimar Sinan Universität.

Sezgin Unan arbeitet als Lehrbeauftragter am Staatskonservatorium der Marmara Universität und die 1987 in Istanbul geborene Ecesu Sertesene arbeitete an der

Unterstützt durch:

 Bundesministerium für europäische
und internationale Angelegenheiten

Lübecker Musikhochschule und ist derzeit Lehrbeauftragter am Staatskonservatorium der Mimar Sinan Universität.

Der 1990 in Iskenderun geborene Ufuk Atar wurde 2008 am Staatskonservatorium der Mimar Sinan Universität in die Klarinettenklasse von Feza Çetin aufgenommen und setzt sein Studium noch fort.

Kulturforum 28.04.; 20.00 h

Ausstellungen

Wolfgang Wiedner

Wolfgang Wiedner geboren 1953 in Feldbach, 1973 - 1979 studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und ist ein bedeutender Vertreter des gegenständlichen Flügels der Modernen Malerei in Österreich.

Seine Motive findet er in seiner ihm vertrauten Alltagswelt. Farbtuben, Dosen oder Schuhe erhalten durch seine Malerei einen besonderen Nimbus. Auch Blumen, Tiere und Landschaften gehören zur Bilderwelt des Künstlers, allerdings in eigenständigen Kombinationen und Farbsetzungen.

"Schönheit ist nichts, was den Dingen anhaftet, sondern was in der Innerlichkeit des Wahrnehmenden bzw. der Wahrnehmenden zu finden ist." G. Holler-Schuster

St. Georg Galerie	16.04.-14.05.
Kart Çınar Sok. 2, Karaköy / Istanbul	
Eröffnung:	16.04.; 18.00 h
Öffnungszeiten:	Mo.-Sa.: 08.00-18.00 h

"Große Freifahrt steile Küsse" - Hansjörg Zauner

Hansjörg Zauner wurde 1959 in Salzburg geboren und verbrachte seine Kindheit und Jugend in Obertaun, Österreich. Er widmet sich der Dichtung, visuellen Arbeiten sowie Filmen (super 8) und war Herausgeber der Zeitschrift für neue Poesie SOLANDE. Zusammen mit G. Jatzek Herausgeber der Anthologie "Gedichte nach 1984" - Lyrik aus Österreich. Er präsentierte zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Kulturforum	28.04.-28.05.
Eröffnung:	28.04.; 19.00 h
Öffnungszeiten	Mo.- Fr.: 09.00 - 17.00 h

Impressum

Sankt-Georgs-Blatt

Aylık yaygın, ahlaki, içtimai ve aktüel dergi

İmtiyaz Sahibi: Nejat Günsel

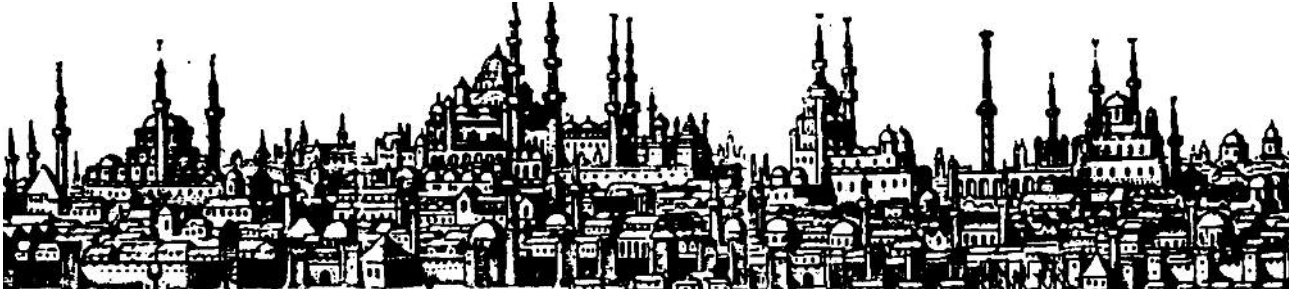
Yazı İşleri Müdürü: Birgül Şahinler

İdarehane: Kart Çınar Sokak 2, TR-34420 Karaköy/İstanbul
 Tel: 0212 313 49 70 / Fax: 0212 249 76 17

OFSET HAZIRLIK: Papirüs basım

BASKI: Bordo Matbaa San. ve Tic. Ltd. Şti.

Litros Yolu 2. Mat. Sit. 4NA26 TOPKAPI - İST. Tel: 613 47 86



FRAU MAGDA BERICHTET INTERESSANTES AUS DER TÜRKEI

Wissenswertes im April 2010:

09.04.1598

Grundsteinlegung zur "Yeni Camii", zur neuen Moschee, an den Ufern des Bosphorus in Eminönü.

10.04.1845

Im Osmanischen Reich gründet Sultan Abdülmecit I. eine Polizeitruppe nach europäischem Vorbild.

15.04.1772

Die Fatih Moschee wird ihrer Bestimmung übergeben.

17.04.1453

Sultan Mehmet II. erobert die Prinzeninseln vor der Küste Konstantinopels und bereitet so die Eroberung der Stadt vom Meer aus vor.

20.04.571

Geburtstag des Propheten Mohammed. Als der Hedschrakalender noch in Kraft war, gedachte man jährlich an unterschiedlichen Tagen seiner Geburt. Da das historische Datum nach der Kalenderreform auf den heutigen Tag fällt, feiert der Islam in der Türkei die Geburt des Religionsgründers mit einer Festwoche, die sich an seinen Geburtstag anschließt. Mohammed wurde als Sohn des Abdullah und seiner Frau Emine in Mekka geboren, lebte dort als vorbildliches Mitglied der Familie Kureyşi. Im vierzigsten Lebensjahr soll ihm vom Erzengel Gabriel die Prophetengabe verliehen worden sein und er begann die Suren des Korans zu verkünden.

22.04.1940

Bei Sondierungen im Süden der Stadt Siirt trifft man am Raman Berg zum ersten Mal auf Erdöl innerhalb der Grenzen der Republik Türkei.

23.04.2010

"Milli Egemenlik ve Çocuk Bayramı", Staatsfeiertag der Unabhängigkeit und der Kinder, als erster Nationalfeiertag im Ablauf des Jahres. Er erinnert an die erste Einberufung einer großen Nationalver-

sammlung nach Ankara, die als erster Vorbote für die Errichtung eines neuen Staatswesens am 23. April 1920 zusammen gekommen war. Diesen Festtag der Kinder feiert die Türkei alljährlich mit Umzügen, Aufmärschen der Kinder und anderen festlichen Veranstaltungen.

24.04.1927

Die erste tierärztliche Klinik der Türkei in Haydarpaşa / Istanbul steht ab sofort allen Arten von Tieren bei Krankheiten zur Verfügung.

27.04.1494

In Trabzon erblickt einer der berühmtesten Herrscher des Osmanischen Reiches das Licht der Welt. Die Geschichte verleiht ihm den Namen Süleyman der Gesetzgeber oder der Prächtige.

28.04.1950

Eröffnung einer höheren Fachschule für die Ausbildung von Krankenschwestern, die inzwischen akademischen Rang erhielt. Man nannte sie "Florence Nightingale Koleji" in Erinnerung an die Engländerin, die sich während des Krimkrieges am Ende des 19. Jahrhunderts in der Selimiye Kaserne um verwundete Soldaten kümmerte und als erste Frau Krankenpflegerinnen ausbildete.

Wussten Sie.....

... dass die Stadt Edirne im Laufe der Jahrhunderte einem heftigen Bevölkerungswechsel ausgeliefert war? Um 1700 galt Edirne als viertgrößte Stadt Europas und als zweitgrößte im Osmanischen Reich. Die Bevölkerung betrug etwa 350.000 Personen, die sich bis 1800 auf 300.000 verringerte. Um 1900 zählte man noch etwa 100.000, die bis 1950 auf 30.000 Personen abfiel. Seit 1960 nimmt die Bevölkerung wieder zu. Die Stadt entwickelt sich mit der Gründung der Trakya Universität wieder zu einer bedeutenden Kultur- und Bildungsmetropole innerhalb des Landes und hat die ersten 100.000 Personen an Stadtbevölkerung längst überschritten.